

Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft

Februar 2015

Zur Titelseite: Mit der Uraufführung von „Die Reise nach Islamabad“ von Klaus Chatten eröffnet das Theater Kosmos am 5. Feb. die neue Saison. Ein nicht erst durch die Ereignisse in Paris und Brüssel höchst aktuelles Stück, in dem sich die Protagonistinnen mit viel Humor, ein bisschen naiv, aber auch mutig, Angst und Terror entgegenstellen. Siehe Artikel S. 22 und Kommentar S. 17.
Foto: Edgar Leissing

Impressum:

KULTUR – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft, Schlossgasse 2, 6850 Dornbirn

Tel. 0(043) 572 21418
info@kulturrezeitschrift.at
www.kulturrezeitschrift.at

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verein

KULTUR – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft;
Obmann: Peter Niedermair;
Vizeobmann: Karlheinz Albrecht; Vorstandsmitglieder: Claudia Niedermair, Susanne Fink, Ulrich Herburger

Chefredakteur: Peter Füßl

Angestellte Redakteur: Christina Porod

Redaktion: alle SchreiberInnen dieser Ausgabe

Gestaltungskonzept: www.studipopular.com

Druck: Bulina Buchdruckerei Lustenau

Offenlegung: Eigentümer ist der Verein KULTUR – Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft. Die Linie der Zeitschrift entspricht den in den Vereinstatuten vom Oktober 1974 festgelegten Zielen. Für namentlich gezeichnete Artikel haftet der/die VerfasserIn. Sie müssen inhaltlich nicht der Meinung der gesamten Redaktion entsprechen. Die KULTUR erscheint 10 mal jährlich. Das Abo kostet

EUR 33,- bzw. EUR 43,-/SFR 52,- (Ausland).

Die KULTUR wird unterstützt vom Land Vorarlberg und der Republik Österreich.

Ankündigungen der Kulturveranstalter:

vorarlberg museum	2
Kunsthaus Bregenz	9
vorarlberg museum Februar	11
Montforterhaus Feldkirch	15
Engländerbau Vaduz	19
Magazin 4 Bregenz	20
Theater Kosmos Bregenz	21
vb.g.architektur institut	23
TAK Schaan	25
Brassband Vorarlberg	35
kult.pur Nüziders	37
Jüdisches Museum Hohenems	39
Galerie Lisi Hämmerle	41
Kammgarn Hard	43
Werkraum Bregenzerwald	45
Bahnhof Andelsbuch	45
Spielboden Dornbirn	49
ORF Landesstudio	53
Dornbirn Klassik	55
GalerieZ Hard	57
Höchste Zeit	61
Vbg. Landeskonservatorium	65
Bosna Quilt Werkstatt	67
Remise Bludenz	69
Tangente Eschen	75
FKC Dornbirn	75
Kulturamt Hohenems	79
dieheroldfliri.at in Dornbirn	79
Jazzclub Lustenau	83
Altes Kino Rankweil	85
Kunst.Vorarlberg	89
TaSKino Feldkirch	90
Theater am Saumarkt	91
Musikladen	97
Filmforum Bregenz	101
Kunstmuseum Liechtenstein	105

Kultur- Beilagen:
Jazz& Spielboden Dornbirn
vorarlberg museum

Aktuell

Kulturenquete 2015	Niedermair/ Nußbaumüller	4
Je suis Charlie?	Peter Füßl	17
TaK: Interview T. Spieckermann	Anita Grüneis	24
Spricker	Kurt Bracharz	46
Niederstätter über Burmeister	Markus Barnay	52
Interview mit Léon Wurmser	Günther Rösel	62
PädagogInnenbildung NEU II	Peter Fischer	72
Kunstschule Liechtenstein	Anita Grüneis	74
Vision Hohenems	Peter Niedermair	78
Deserteursdenkmal	Thomas Geldmacher	80
Kirchenkritik, Teil 42	Adi Utermarzonner	86

Ausstellung

KUB: Rosemarie Trockel	Karlheinz Pichler	8
Kunst.Vbg. im Engländerbau	Karlheinz Pichler	18
Galerie Hämmerle: G. Oberkofler	Ariane Grabher	42
Werkraum: «No Name Design»	Christina Porod	44
GalerieZ: Ines Agostinelli	Karlheinz Pichler	56
Ch. Lederer: 2 Ausstellungen	Ariane Grabher	66
allerArt: Amrei Wittwer	Karlheinz Pichler	68

Musik

SOV/Landestheater: «Carmen»	Fritz Jurmann	12
«Montforter Zwischentöne»	Silvia Thurner	14
Interview mit Alfred Vogel	Peter Füßl	28
Brassband Vorarlberg	Silvia Thurner	36
Interview mit David Helbock	Peter Füßl	50
Big Band Walgau	Silvia Thurner	64
Domorganist Johannes Hämmerle	Fritz Jurmann	76
CD-Tipps	Peter Füßl	82

Theater

Theater Kosmos: «Islamabad»	D. Ullmann-Bautz	22
-----------------------------	------------------	----

Literatur

Michael Köhlmeier: «Depeschen»	Ingrid Bertel	30
Literaturhaus Vorarlberg?	Karlheinz Pichler	58
F. Oppolzer: «Höllensurzinfonie»	Ingrid Bertel	70
Joh. Schöch: Chronik der NS-Zeit	Willibald Feinig	88

Film

Interview mit Peter Pienz	Walter Gasperi	32
Reihe «Psychische Krankheiten»	Walter Gasperi	38

Festivalübersicht 2015	92
Monatsprogramm Februar	94
Filmclubs	100
Ausstellungen	103

Ausstellung Helden und Monster, eingelegt in Öl – Amrei Wittwer und André Willimann in der Galerie allerArt Bludenz



Amrei Wittwer, *Hai*,
Öl auf Fichtenholz

Amrei Wittwer und
André Willimann
„Abenteuer – Szenarien
und Protagonisten“
bis 22.2.2015
Galerie allerArt, Remise
Bludenz
www.allerart-bludenz.at

Im Titel der aktuellen Ausstellung in der Galerie allerArt in der Remise Bludenz, „Abenteuer – Protagonisten und Szenarien“, ist der thematische Aufhänger der Bilderinstallation von Amrei Wittwer und André Willimann bereits ablesbar: „Wir zeigen angelegte Handlungen (Abenteuer), aus dem Kontext gelöste Figuren (Protagonisten) und Ausschnitte von Orten (Szenarien) in loser Kombination. Dadurch soll ein neues Narrativ entstehen, wodurch die unabhängig voneinander entstandenen Bilder sich gegenseitig in Kontext setzen“, so die beiden Kunstschaffenden in einer „Selbstdiagnose“.

Erzählende Bilder

Schreitet man die Ausstellung von Wittwer und Willimann im Uhrzeigersinn ab, so steht die Abbildung eines Haies mit furchterregend weit aufgerissenem Maul am Beginn. In einem assoziativen Reflex denkt der Betrachter sofort an Steven Spielbergs Horrorfilm „Der Weiße Hai“, der wieder auf eine wahre Begebenheit von 1916 zurückgeht, als Hai-Angriffe vier Menschenleben forderten. Das Werk stammt von Wittwer, zu deren weiteren Bildsujets etwa auch Dinosaurier, Schlangen, Käfer, Spinnen, Aliens, Lara Croft oder zuckersüße Figuren aus der Barbiewelt zählen. Bedrohliches steht bei ihr neben Zauberhaftem und Sehnsüchtigem. Stets spielt sie mit dem Vorwissen des Betrachters. Ihre Bildwelten sind Auslöser für Gedankengänge, die beim Kunstkonsumenten brach liegen, und nun wie auf Knopfdruck in die Gänge gebracht werden. Sind es bei Wittwer also zumeist Wesen aus einer Phantasiewelt,

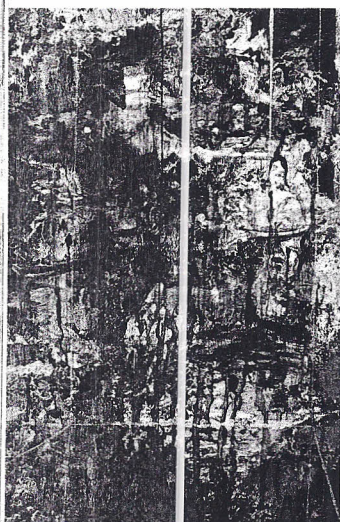
die sich auf den hölzernen Bildträgern tummeln, so treten bei Willimann eher handfeste Vorbilder in Erscheinung, seien dies Königinnen aus dem alten Ägypten (Ahmose), Soldaten (Landser) oder auch einfach eine Handgranate mit Stiel.

Jedenfalls greifen die beiden Kunstschaffenden für ihre „erzählenden Bilder“ immer wieder auf ikonografische Mythen und Archetypen in Form von Helden und Monstern zurück und erzeugen damit malerische Welten, in denen Realität und Fiktion miteinander verschränkt werden. Wobei die „Fiktion“ selber im Sinne der beiden Kunstschaffenden stets auch einfach einer extrem überspitzten Formulierung von Wirklichkeit entspricht.

Der weibliche Held

Im Bildkosmos von Amrei Wittwer kommt dem „weiblichen Held“ eine besondere Bedeutung zu. Ihre „Heldinnen“ sollen dem Ausbruch aus dem bisherigen Rollenverhältnis Vorschub leisten. Der weibliche Körper darf sichtbar und individuell sein. Die Künstlerin lehnt dabei die Gebote zur Verhüllung und der Tabuisierung der Existenz und der Abbildung der weiblichen Sexualität und Erotik genauso ab wie die gesellschaftliche Kommerzialisierung und Gleichmachung des weiblichen Körpers. Oft vereinigen sich bei Wittwers Figuren weibliche und männliche Ideale in einer Person, die dieser letztlich zum Überleben verhelfen. Ein Beispiel dafür wäre eben die Black-Tomb-Raider-Heldin Lara Croft.

André Willimann wiederum verweist in seinen



André Willimann,
Midgard 2014

„Geschichten“ mitunter auf den Begriff der „Aventure“, der sich aus den Abenteuergeschichten der Mittelalterlichen Minne ableitet. Willimann sucht seine Sujets aus der Optik der „Aventure“ in der realen Welt und übersetzt diese durch die Malerei zurück in die Welt der Vorstellungen und Ideen. In einer Beschreibung seines Werkes heißt es: „Die Konzentration auf ein Sujet pro Bild und dessen Präsentation in diffusen Lichträumen betont dabei den seriellen Charakter von Willimanns Malerei, und stellt den Betrachter als Sammelpunkt aller Eindrücke ins Zentrum seiner Arbeit.“

Einladendes Narrativ

In den einzelnen Bildern von Wittwer und Willimann offenbart sich grundsätzlich ein offenes, zur Assoziation einladendes Narrativ. Wie im Traum werden die Barrieren der vorgefundenen Welt durchbrochen und abgründige Befindlichkeiten offengelegt. Es zeichnet sich jedoch keine Kapitulation ab, die Ausstellung vertiert vielmehr mit subtiler Kraft für einen verspielten Ungehorsam. Der Betrachter ist dazu eingeladen, eigene Vorstellungen und Ideen einzufügen und die Narrationen nach eigener Diktion „umzuleiten“ oder zu Ende zu denken.

Parallelitäten

Auch wenn Amrei Wittwer und André Willimann eigenständig und unabhängig voneinander arbeiten, gibt es doch eine Reihe von Gemeinsamkeiten zwischen den beiden. So sind beide Jahrgang 1980 (Wittwer kam in Bludenz zur Welt, Willimann in Zürich) und beide absolvierten die Zürcher Hochschule der Künste. Zudem arbeiten die beiden an einem ähnlichen Themenkreis, den Willimann als „eskapistisch romantische Malerei“ bezeichnet. Wobei Eskapismus hier einer Flucht aus einem als kalt empfundenen

„real life“ hin zu einem Schwelgen in ausgedachten Geschichten verstanden werden könnte. Sowohl Wittwer als auch Willimann bevorzugen darüber hinaus das Kleinformat und sind in technischer Hinsicht der realistischen Malerei zuzuordnen. Wobei bei Willimann bei den neuesten Gemälden allerdings ein klarer Schwenk in Richtung Abstraktion auszumachen ist.

Die Doppelausstellung in der Remise Bludenz ist klassisch angelegt. Die Bilder sind in Augenhöhe in einer Reihe rundherum gehängt. Wobei keine thematische Ordnung ersichtlich scheint. Die Arbeiten der beiden wechseln sich lose ab. Einziges Gliederungsprinzip scheint eine Hängung zu sein, die einer Art farblicher Rhythmik folgt. Auf Bilder schriller Farbikkeit folgen eher „gemäßigte“, und letztlich schließt der Rundgang mit einer Serie schwarz-weißer Bilder von Wittwer ab. Insgesamt werden 48 kleinformatige Ölbilder gezeigt. Wobei die aus Bludenz stammende Künstlerin mit 33 Werken die klare Mehrheit stellt. Bei Wittwer ist dazu noch anzumerken, dass sie zweifellos ein Multitalent ist. Als promovierte Wissenschaftlerin widmet sie sich etwa am Collegium Helveticum in Zürich der Schmerzforschung. Als Mitglied von „Literatur Vorarlberg“ ist sie schon des Öfteren mit bemerkenswerten Texten öffentlich in Erscheinung getreten. Und als weiblicher Part des Zürcher Elektropop-Duos „SPRNVA“ (gesprochen „Supernova“) hat sie gerade erst kürzlich ebenfalls in der Remise Bludenz ein Konzert gegeben und Kostproben ihres respektablen Gesanges abgegeben. Was den Bereich der bildenden Kunst angeht, so stellt die Schau in der Galerie aller Art ihre erste Ausstellung dar. In der Art, wie sie mit Farbe und Pinsel umgeht, ist von ihr sicher noch einiges zu erwarten. *Karlheinz Pichler*